

# Der Kandidatur Zöppritz.

Wenn in der Samstagsnummer 19 des „Schorndorfer Anzeigers“ in erster Linie die Stellung des Herrn G. Bareiß zur evangelischen Kirche und zum evangelischen Bekenntnis hervorgehoben ist und wie er seine Stellung als Kirchengemeinderat ausfülle, und wie sein christlicher Wandel beschaffen sei, so erregt dieses das Staunen der Anhänger des Herrn Zöppritz deswegen nicht, weil in christlicher und sittlicher Beziehung, besonders in Werken der Liebe und pünktlicher Erfüllung seiner Pflichten gegen Gott und den Nächsten dieser Herrn Bareiß sicher gleichkommen dürfte. Der Aufruf an die Wähler des Herrn Bareiß ergeht sich nur in einer Aufforderung an Geistliche, Lehrer, Pfleger, Meister und Familienväter in erster Linie, da in Erwartung einer erfolgreichen Wahl für Herrn Bareiß der ideale Zustand der Kirche und des ganzen Volkslebens sicherer verwirklicht würde. Es ist aber zu bemerken, daß zum Kommen des Reiches Gottes auf Erden und einer schnellen Verbesserung der Zustände des Volkslebens in Glauben und Sitte die kurze Zeit der Wirksamkeit des irdischen Reichstagskandidaten nicht genügt, da Gott selbst die Zeit des vollständigen Sieges seines Reiches auf Erden sich vorbehalten hat, dessen Zeit und Stunde niemand auf Erden kennt. Außer dem Geistgeist wirken noch andere Mächte mit, die stärker sind als bloße Gesetzgebung.

Dass nun Zöppritz sowohl für die nationale als besonders für die konservative Partei der richtige Mann ist, möchte aus seinen Vorschlägen zur Verbesserung der Rechtspflege (Vermeidung der Meineide), ferner zum besseren Schutz des gemeinen Mannes gegen Härten des Gesetzes sicher erhellen. Wie man auch zur Impffrage sich stellen möge, so ist dennoch erhardtet, daß durch den Impfzwang eine Menge von Missgriffen und Gewalttätigkeiten vorgekommen sind.

Zudem mögen die Wähler wohl bedenken, daß Herr Bareiß ein Reserveoffizier ist, dem es bei Beratung über den Militärdienst schwer fallen dürfte, eine eigene Meinung zum Ausdruck zu bringen.

Ferner ist der um 15 Jahre ältere Mann, Herr Zöppritz, entsprechend seinen Jahren an Erfahrung reicher und weder von persönlichen noch geschäftlichen Rücksichten abhängig.

Alle diese Gründe zusammengefaßt, weisen notwendig darauf hin, daß am 20. Februar die Wähler ihre Stimmen abgeben für

**Herrn August Zöppritz aus Stuttgart.**

## Zur Reichstagswahl.

Bei der Versammlung im Saale der Krone in Schorndorf wurde von Herrn Zöppritz Eingangs seines Vortrags nachgewiesen, daß er lange vor Herrn Bareiß von einer größeren Zahl von Bürgern des 10ten Wahlkreises aufgefordert worden war, bei der nächsten Wahl als Kandidat aufzutreten. Herr Zöppritz hatte uns erklärt, er müsse sich zuvor vergewissern ob Herr Oeconomus Grub nochmals als Kandidat austrete, in welchem Falle er es abgelehnt hätte, dem an ihn ergangenen Rufe Folge zu leisten. Nachdem Herr Grub nicht mehr aufzutreten gewillt war, lag für Herrn Zöppritz kein Hindernis mehr vor, und er besuchte im Juli in Begleitung des Herrn Oberpostmeister Steidle mehrere Herren der deutschen Partei in Göppingen, um denselben die Sachlage darzustellen. Der Herr, der es übernommen hatte, mit dem Vorstand der Partei zu sprechen, übersah dies und ließ sich Herr Bareiß von diesen bestimmten als Kandidat aufzutreten, ohne zu wissen, daß Herr Zöppritz schon als Kandidat aufgestellt war. Für die Wähler liegt nun die Frage nahe: wen von den zwei Kandidaten annähernd gleich politischer Richtung soll man wählen? Die Antwort ist nicht schwer, wenn man erwägt, daß Herr Zöppritz durch seine längjährige Tätigkeit in Sachen der Gesundheitspflege eher imstande ist, den als einen schweren Druck empfindenden Impfzwang zu Falle zu bringen, wie auch energisch dafür einzutreten, daß die Gesetzesparagraphen, welche die Abgabe von Arzneien und Giften verbieten, nicht auch — wie bisher — auf die unschuldigen homöopathischen Mittel angewendet werden!

Herr Zöppritz ist redigentwugt genug, um seinen Ansichten im Reichstag Geltung zu verschaffen, und so richten wir an die Wähler die Aufforderung am 20. Februar ihre Stimmen zu geben dem Herrn

**August Zöppritz aus Stuttgart.**

## Zur Wahl.

Der stürmische Aufruf, den H. M. in letzter Nummer des Schorndorfer Anzeigers an den christlichen Sinn der Wähler richtete, konnte selbstverständlich die beabsichtigte Wirkung nicht hervorbringen, sondern muß, nachdem verschiedene Mittel angewandt worden sind, um Herrn Zöppritz zum Rücktritt zu nötigen, als der letzte verwarfene Versuch angesehen werden, um die Wähler, was wohl nicht gelingen wird, glauben zu machen, daß Christentum unseres Wahlbezirks stehe in Gefahr, wenn statt Herrn Bareiß ein anderer gewählt werde. Die Freunde der Homöopathie und Gegner des Impfzwangs halten an der Kandidatur des Herrn Zöppritz mit aller Entschiedenheit wie bisher fest, da nach ihrer Ansicht Herr Zöppritz als langjähriger Redakteur der homöopathischen Monatsblätter Württembergs und als bewährter, unermüdlicher Korkämpfer für die Sache der Homöopathie gezeigt hat, daß er so gut als ein auf der Hochschule ausgebildeter Arzt die wissenschaftliche Ausbildung und dazu noch die so wünschenswerte Veredsamkeit und parlamentarische Erfährtung besitzt, um im Reichstag die offensuren Schäden, welche der Impfzwang schon gebracht hat, und den Nutzen der homöopathischen Heilmethode, der in jedem Haus bekannt ist, mit überzeugendem, sachlichem Nachweis hervorzuheben.

Mögen alle, denen daran liegt, daß ein tüchtiger Vertreter der Homöopathie und ein durch seine Sachkenntnis befähigter Korkämpfer des Impfzwangs in den Reichstag komme, am Wahltag den 20. Februar

**Herrn Zöppritz**  
Das Wahlkomite für Zöppritz.  
ihre Stimmen geben.

Nr. 21.

55. Jahrgang.

# Schorndorfer Anzeiger.

Blatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erste Dienstag und Samstag.  
Montag bis Freitag.  
Wochentagsblatt.  
Vierteljahrlich 1 M. 10 Pf.  
Ans Haus gelieferter vierter Teil 10 Pf.  
Insertionspreis:  
die vierteljährl. Seite oder deren Teile 10 Pf.  
Auflage 1800. Wöchentliche Beilage  
Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.

Donnerstag den 20. Februar 1890.

Amtliches.  
G. m. u. d.  
Verantraltung, betr. die Ermittlung  
des Reichstagswahlgebißes für  
den X. Wahlkreis.  
Die Feststellung des Wahlergebnisses im  
X. Wahlkreis wird am Montag den 21.  
M. von vormittags 10 Uhr an, auf dem  
Rathaus zu Koch durch das Kreismahlstollegium  
erfolgen, was unter dem Anfang bekannt gegeben  
ist. Ist der rechte Ma für d. Pfarrer und Schuel-  
muster, für d. Handwerker und Bauernleut, der  
wois, wo s de Alte und de Jonge fehlt. —  
Der 18. Februar 1890.  
Der Wahlkomit für den X. Wahlkreis.  
Oberamtmann Regierungsrat Preuß.

Bareiß oder Zöppritz?

Jakob: „Du Gottlieb, wen solle mer  
denn wähla? I kann net recht dräus aus em  
Blatt, do wird bald dr o, bald dr ander empfohla!“

Gottlieb: „Da Bareiß wähli i und Du  
au und soin andera!“

Jakob: „So, aber soviel i gehört han, iff  
de Zöppritz au a rechter Ma.“

Gottlieb: „Des fürt er freile und s  
thuet em tol Mensch ebes, aber i will dr ebes  
soga: Das Bessere ist des Guten Feind!  
Gud Jakob, dr Eduard Bareiß ist ons em  
Blatt von Leut empfohla, die mer ufm Land  
iho lange Soh teintöri dene mer s Gutrau  
schäifa müssel, und s hot ons no nie zweut  
ghet, s ist no alamol dr recht Ma gwä, den  
ons die empfohla het. Do ander muss gar  
toire Freund han, bei dem han i us gar keine  
Name glesa. Beim Bareiß standet lauter re-  
spectable Name: Die Breuninger, dr Widman,  
dr Tierarz Chranna, dr Oberförster Knorr,  
dr Kunstmüller Hahn, dr Präzeptor Rösler,  
dr Amtsnotar Meyer, dr Gustav Beil, die Jacob-  
sonia Arnold, dr Fortmeister Schultheiss, dr  
Kunstmüller Krämer, die Beil, dr Reinert und  
Bauerle ons no viel, au voar Land, lauter  
rechte Leut.“

Jakob: „Du host Recht! Des ist woh-  
wer ho! denn no eigentlich deam Zöppritz auf-  
gestell!“

Gottlieb: „Wer en aufgestellt hot, def  
woch i eigentlich an net; noch dem, wies em  
Blatt komma ist, muß a Präzepter dr  
Präsident von sein Wahlkomite sei.“

Jakob: „Sa was will denn der Präzepter  
mit dem Homobada? Ist er denn au a Homo-  
bad oder gar a Demotrat?“

Gottlieb: „Des woiz er wahrscheinlich  
selber net! Gega d' Homobada han i an  
nex, — mei Better, des ist jo a Haupt-  
homobad, aber wenn er recht frank wurd, no  
läßt er oiom s Kügeleschlücka bleiba und  
schickt zum Dotter und schlußt no recht gern  
des Braumbier aus dr Abebeg, und derno wurd  
allamol besser!“

Jakob: „Aber was soll denn dr Homobad  
em Reichstag z Berlin thoa, do wurd er net  
viel ausrichta, d' Steura homobadista? Des  
wurd er au net zwega bringa!“

Gottlieb: „Des moim i eba au, beim  
Reichstag handelt sichs om ganz andre Sacha  
Glocken daraus wären, für viele eine große An-  
ziehung bekommen, auch würde es den großen  
Vorteil bringen, daß die Leute rechtzeitig, ohne  
zu weit auszureisen, d' Steura homobadista? Des  
wird es zu einer guten Auskunft über die Zeit  
gibt, zu fragen, in den Gottesdienst kommen.“

Ein Geläute von etwa 2 Glocken, die nicht  
gläubig Herz“ und mit Fräulein Schötte (Sopran)

als oms Dotterles thoa und Strülfela; do  
köunt mer jo au, ob en Wasserdoktor, da Kneip.  
nei wähla, der köunt allamol so ma hiziga  
der Hohenstaufen, wenn auch nicht so hoch er-  
haben, utz wie lieblich würde das tönen in  
einem Lande, das noch in diesem Dunkel un-  
Todesfalten liegt: Vielleicht darf ich an Ste-  
liebre Freunde, welchen diese Zeilen zu geh-  
wenden, eine Bitte dieser Art richten, anserem  
Lande die Freude zu machen, die erste heimat-  
liche Glockenton in dieses schöne hoffnungs-  
volle Oboland zu bringen; das ganze Land  
würde sich sehr darüber freuen, und von ganz  
seinen Herzen dankbar sein. Anseren Christen  
war schon länger viel darum gelegen, Glocken  
zu bekommen, erklärt, da uns auch willig, dazu  
beizusteuern, da soll wahrscheinlich soviel kost-  
bar sein auch, er Kapelle zu bekommen, um  
nicht noch länger in einer ungerechten, offen-  
Hilfe Gottes“ sieinst halten zu müssen, so sind  
wir genötigt, unserer Christen Opferwilligkeit  
auf d' Kapelle zu richten, zudem wären ja  
wir paar Christen nicht infande, das Röt ge-  
zu etwa 2 Glocken aufzuhängen, und da ic  
glaube, daß sich viele Kamerun-Missionare  
meiner lieben Heimat eine Freude daraus machen,  
den ersten Glockenton in unserem Kamerun-  
Hinterland erklingen zu lassen, so gestattet ich  
mir obige Bitte, für die ich Sie um freundliche  
Aufnahme eruche.“

Zur Annahme von Beiträgen für Glocken  
nach Mangamba in Kamerun ist gerne bereit:  
Herr Kameralverwalter Marbry.  
Herr Arzneipfleger Sträfe.

## Tagesbegebenheiten.

Aus dem Bezirk.

+ Schorndorf, 17. Febr. Gestern hat der  
Kirchenfürst Adolf Süßen, unterstützt vom  
Kirchenchor und von verschiedenen hiesigen und  
auswärtigen Solisten, Damen und Herrn, in der  
Stadtkirche ein Konzert gegeben. Dasselbe war  
von etwa 500 Personen besucht und nahm einen  
hochbefriedigenden Verlauf. Das Programm ent-  
hielt 14 (zum Teil Doppel-) Nummern von wirklich  
musikalischer Wert. Herr Süßen handhabte sein  
Instrument mit statuerwerter Virtuosität, edt  
musikalisch nicht bloß in Bezug auf das technische  
können, sondern auch in Bezug auf den Ausdruck,  
die Gedanken und die Seele der Musik. Er  
spielte ein Konzert von Händel, ein Ave Maria  
aus dem 16. Jahrhundert, ein Vorspiel von  
Dörrth, ein Bourré von Seb. Bach, ein selts-  
kompromites Andante und ein Walisisches Lied  
aus dem Mittelalter; in andern Nummern begle-  
tete er mit seiner Zauberharfe, und zum Schluss  
digte er besonders seine höchste musikalische Technik  
in einer Fantasie über „Heil, unserem König Heil“  
von Pratto. Herr Süßen versteht es, auf seinem  
Instrument eine fast orchestrale Wirkung ebenso-  
wohl wie das zarteste Pianissimo und die feinsten  
Nuancierungen herzubringen. Er hat uns  
damit einen hohen Genuss bereitet, und unsere  
Achtung vor der Harfe ist gestiegen.

Aber auch die Unterstützung, die Herr Sü-  
ßen zu teil wünsche, muß rührend hervorgehoben  
werden. Frau Beamtpforter Wundt (Alt) sang  
die Ariu „In deine Hände“ von Seb. Bach, Frä-  
ulein Heinzel (Mezzosopran) ebenfalls zwei Num-  
mern von Bach. Die mystische Rose“ und „Mein  
gläubig Herz“ und mit Fräulein Schötte (Sopran)

## Stadtgemeinde Dorch. Nadelstammholz-Verkauf.

Dienstag den 25. Februar d. J.  
nachmittags 1 Uhr, in der "Harmonie"  
dahier, im Anschluß an den Staatswald-  
Holzerkauf aus Eberauwesen:  
Langholz: I. Cl. 7,91 Fm., II. Cl.  
89,12 Fm., III. Cl. 115,32 Fm., IV. Cl.  
94,82 Fm. But. 307,17 Fm.  
Säghölz: I. Cl. 8,76 Fm., II. Cl. 17,47 Fm., III. Cl. 5,14  
Fm. But. 31,37 Fm.

## Die Feuerwehr Schorndorf

hat die Lieferung von ca. 100 Stück Tuchröden zu vergeben. Lieferungsbedingungen sind hiermit eingeladen; ihre Offerte

a) über Lieferung des Tuchs,  
oder b) über Lieferung des fertigen Rodes samt allem Zubehör  
innerhalb der nächsten 8 Tage bei dem Kommando abzugeben, woselbst  
auch die näheren Lieferungsbedingungen zur Einsicht ausgelegt sind.

Das Kommando.  
Emil Schmidt.

# Schorndorfer Alteiger.

Amitsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Niederholt und immer wieder empfehlen wir euch unsern Kandidaten, Herrn Eduard Bareis in Salach. Als Gemeinderat und evangelischer Kirchengemeinderat genießt er in seiner Gemeinde, sowie als Arbeitgeber unter seinen 5—600 Arbeitern großes Ansehen und mitten im burgerlichen und gewerblichen Leben steht er als geschäftstüchtiger, selbstständiger, eiserwilliger unabhängiger Mann da.

Nicht mit großartigen Versprechungen und falschen Vorstellungen, nicht mit rednerischen Blendwerken, mit Dingen, die gar nichts mit der Reichstagswahl zu thun haben, nicht durch gehässige Verdächtigungen anderer Berufstände und dergleichen schmied Wahlmanöver sucht er euch zu sich heranzuziehen, sondern offen und ehrlich, wie es seinem biedern und edlen Charakter entspricht, legte er seine Grundätze und Ansichten ehrlich dar, durch welche er bei den großen politischen Fragen im Reichstag für leiten ließ, stets das Wohl des Volkes, durch welche er bei den großen politischen Fragen im Reichstag für leiten ließ, stets das Wohl des Volkes im Auge behaltend, wie die Erhaltung der für die Sicherung des Friedens unentbehrlichen militärischen Einrichtungen.

So richten wir denn diesen Aufruf an alle dem Kaiser und Reich treu ergebenen Männer in der Hoffnung, daß sie am 20. Februar in freier Entschließung ihre Stimmen abgeben werden für den national gesuchten Kandidaten.

## Eduard Bareis in Salach!

Deutscher Verein.

N.B. Wahlzettel sind zu haben in der Buchdruckerei von J. Rösler und im Geschäftszimmer der Herren Gebrüder Dreininger beim Rößle.

### Offene Kaufmännische Lehrstelle.

Für das Comptoir eines bedeutenden **Bijouterie-En-gros-Geschäfts** hier suche ich einen begabten jungen Menschen aus einer bürgerl. Familie und, womöglich mit dem Reisezeugnis für den Ein-Jahres-Dienst, als

**Lehrling.** —  
Eintritt April, event. auch August.  
Öfferte unter 5022 erbittet sich Theodor Geyer Schw. Gmünd.

### Anecht-Gesuch.

Ein zuverlässiger Brief von 16 bis 18 Jahren, der mit Pferden umzugehen weiß, findet sofort Stelle bei Chr. Vogler in Sparwiesen Ol. Göppingen.

Verwandten und Bekannten die schmerliche Nachricht, daß unsere liebe Gattin, Mutter, Schwiegermutter und Schwester,

Friederike Kumpf heute Mittag 1/1 Uhr nach kurzen Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet Donnerstag Mittag 1 Uhr statt. Wir bitten, dieses statt mündlichem Anjagen entgegen nehmen zu wollen.

Schorndorf, den 18. Februar 1890.  
Die kaneraden hinterbliebenen.

### Düngemittel-Verkauf.

Mehrere Wagen vorzüglichen **Compost**, den Inhalt der Ratalgruben, sowie jenen der großen Sammelgrube, verkauf in Ganzen oder partheiweise die Knopfabrik Schorndorf.

Auf Georgii wird ein ordentliches Mädchen, das Liebe zu Kindern hat, im Alter von 14—15 Jahren gesucht. Freundliche Behandlung wird zugesichert. Von wem? sagt die Redaktion.

### Wiedelsbach. Liegenschafts-Verkauf.

Zu Folge Anordnung des K. Amtsgerichts Schorndorf vom 21. Januar d. J. und Beschlusses des Gemeinderats Wiedelsbach als Vollstreckungsbehörde vom 24. Januar d. J. kommt folgende Liegenschaft des Gottlieb Achinger, Fabrikarbeiter in Wiedelsbach am

Donnerstag den 27. Februar d. J.

nachmittags 2 Uhr.

im bessigen Ratszimmer zum I. öffentlichen Aufstreich als Geb. Nr. 29. 1 a 95 qm ein zweistöckiges Wohnhaus und Scheuer mit gewöhnlich Keller und Hofraum vor

Brandverschlag 1820 M. Steueranschlag 1400 M. mit Parz. 159. 5 a 66 qm Baum- und Grasgarten beim Haus.

Anschlag auf 1400 M.

Parz. 1493. 8 a 74 qm Ader in Haukern. Anschlag 180 M.

Parz. 266. 3 a 37 qm Baumgut im Hasenkern. Anschlag 50 M.

Parz. 28 und 26. 6 a 53 qm Wiesen in den Kelterwiesen. Anschlag 160 M.

Kaufsleibhaber, auswärtige mit gemeinderlichen Vermögenszeugnissen versehen, werden mit dem Anflügen eingeladen, daß sogleich beim Angebot ein tüchtiger Bürger zu stellen ist.

Als Verwalter ist Gemeinderat Christoph Bühner in Wiedelsbach bestellt und die Verkaufskommission besteht aus den Unterzeichneten.

Den 24. Januar 1890.

Gutsbeamter Gerichtsnorator Gaupp.

Schultheiß Sommer.

Verwandten und Bekannten die schmerliche Nachricht, daß unsere liebe Gattin, Mutter, Schwiegermutter und Schwester,

Friederike Kumpf heute Mittag 1/1 Uhr nach kurzen Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet Donnerstag Mittag 1 Uhr statt. Wir bitten, dieses statt mündlichem Anjagen entgegen nehmen zu wollen.

Schorndorf, den 18. Februar 1890.

Die kaneraden hinterbliebenen.

### Steinmiztelle,

auf den Namen des

Herrn August Zöppritz

lautend, sind im Laden des Herrn Schumacher

(Steinernes Haus, Marktplatz) ausgelegt.

Auf ein Herrschaftsgut im Rennthal wird auf 1. März ein tüchtiger junger ev.

**Pferdeknecht**

mit nur guten Zeugnissen gesucht.

Anfangslohn 250 M.

Abr. bei der Expedition.

**Guten Most**

bei Witwe Groß, Haubersbrunn.

Ein jüngerer Schneider Altmendinger.

Ein kräftiges.

**2 Schlafgänger**

sucht sogleich Chr. Hiller, Glaser.

Sucht auf Georgii.

Wer? sagt die Redaktion.

Naßdchen

sucht auf Georgii.